

Betonreste im Wasser

Röbke-, Schul- und Haubach bei Gewässerschau überprüft

Löhne (GAP). Weitgehend zufriedene Gesichter hat es nach der Gewässerschau gestern in Löhne gegeben: Die Verantwortlichen von Kreis und Kommune hatten den Röbke- und Schulbach sowie den Haubach begutachtet. Nach knapp zehn Kilometern Fußmarsch stand fest, dass die Fließgewässer, die in diesem Jahr geprüft wurden, unterm Strich der Erwartungshaltung entsprechen.

»Es gibt natürlich keinen perfek-

ten Bach«, sagte Ralf Isemann als Gewässerexperte der Stadt Löhne. »Aber der Haubach ist besonders im Quellgebiet ein sehr schöner, naturbelassener Bach.« Mit dem Quellgebiet ist der Bereich am Katzenbusch gemeint, wo der kleine Bach sich durch den noch trockenen Buchenhain schlängelt, bevor er nach drei Kilometern die Werre erreicht. »Hier gibt es auch größere Vorkommen der Sumpfdotterblume«, sagte Carola Fürste, eine

der Projektleiterinnen des Weser-Werre-Else-Gewässerentwicklungsprojektes. Sie begleitet die Gewässerschauen seit längerem und freut sich besonders, wenn seltene Pflanzen an naturnahen Bachläufen gedeihen. Problematischer gestaltet es sich, wenn die Bäche durch Wohngebiete fließen. »Dann wird zum Teil Gartenabfall einfach ins Wasser entsorgt«, beklagten Maren Bartels und Ingrid Nagel von der Unteren Wasserbehörde des Kreises Herford. So geschehen am Röbke- und Schulbach. »Wir haben leider auch Farbtöpfe, ja sogar Betonreste im Bach gefunden«, ergänzte Ralf Isemann, der diesen Unrat protokolliert hat und entsorgen lässt. Der Haubach sei allerdings im unteren Bereich aufgrund der Baustelle an der Autobahn derzeit nicht detailliert zu überprüfen. »Nicht zuletzt durch Klimawandel und Überflutungsgefahren muss zum Beispiel auch auf sichere Böschungen geachtet werden. Das kontrollieren wir und weisen die Anwohner darauf hin«, sagte Isemann. Mit anderen Worten: kein Komposter direkt am Bachlauf. Vieles will beachtet sein, denn mehr als 110 registrierte Bachläufe mit etwa 200 Fließkilometern sind ein anspruchsvolles »Dauerprojekt«.



Ralf Isemann (von links), Ingrid Nolte, Dieter Kloss, Bundesfreiwilliger beim BUND/Kreisgruppe Herford, sowie Maren Bartels stehen am Haubach, der dort durch den »Katzenbusch« fließt. Foto: Gabriela Peschke